

Fachliche Hinweise – Deutsch

Zentrale schriftliche Abiturprüfung / Aufgabenarten

Aufgabenarten

Auf der Grundlage der „Einheitlichen Prüfungsanforderungen“ der Kultusministerkonferenz (EPA) legen die Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II Deutsch (RL) für die schriftlichen Abiturprüfungen im Fach Deutsch drei Aufgabenarten einschließlich der aufgabenspezifischen Varianten fest (RL, S. 75). Für die zentralen schriftlichen Prüfungen, die seit 2007 durchgeführt werden, werden diese Aufgabenarten mit ihren Varianten übernommen:

- Analyse eines Sachtextes (Aufgabenart I),
- Analyse eines literarischen Textes (Aufgabenart II),
- Argumentative Entfaltung eines fachspezifischen Sachverhalts bzw. Problems oder eines Problems, dessen fachlicher Hintergrund aus dem Unterricht bekannt ist, im Anschluss an eine Textvorlage (Aufgabenart III).

Damit liegt der Schwerpunkt der schriftlichen Leistungen für die zentralen Aufgabenstellungen auf analysierenden und argumentierenden Schreibakten. Der Begriff der Analyse orientiert sich an dem in den EPA genannten Begriff „untersuchendes Erschließen“ (S. 16 f.).

Unter den dem Prüfling zur Wahl stehenden Aufgaben finden sich mindestens zwei verschiedene Aufgabenarten.

Besonderheiten und Anforderungsniveau zentral gestellter Aufgaben

Zentral gestellte Aufgaben erfordern, da sie nicht vom Unterrichtenden formuliert sind, einen so engen Bezug zwischen Aufgabenstellung und Bewertungskriterien („Vorgaben für die Bewertung der Schülerleistungen“), dass für Schülerinnen und Schüler in der Leistungssituation allein durch die Aufgabenstellung ein hohes Maß an Transparenz darüber hergestellt ist, welche konkreten Leistungserwartungen mit der Aufgabe verbunden sind. Dieser Anspruch wird oft durch Fokussierung auf schwerpunktmäßig gesetzte Aspekte eingelöst.

Zentral gestellte Leistungskursaufgaben unterscheiden sich im Anforderungsniveau von Grundkursaufgaben. Das Anspruchsniveau differiert insbesondere hinsichtlich

- der Textkomplexität,
- des Grades der Selbstständigkeit in der Methodenbeherrschung, die zur Aufgabenbewältigung notwendig ist,
- des Maßes und der Differenziertheit des für die Aufgabenbearbeitung erforderlichen Kontextwissens.

Die mit vorgegebenen Aufgabenstellungen verbundenen Leistungserwartungen lassen sich beispielhaft an bereits gestellten und veröffentlichten Abituraufgaben konkretisieren, die unter Zuhilfenahme des Schulpasswortes auf www.schulministerium.nrw.de eingesehen und im Unterricht genutzt werden sollten.

Aufgabenarten I und II: Analyse eines Sachtextes bzw. eines literarischen Textes

(1) *Beschreibung und Begründung der Aufgabenarten, Kriterien der Textauswahl sowie Leistungsanforderungen, Aufgabenstellung und Aufgabenformen* vgl. RL, S. 75-78 und S. 78-81.

Für diese Aufgabenarten gilt, dass der Analyseauftrag gegenüber einem ggf. gestellten weiterführenden Schreibauftrag das größere Gewicht hat.

(2) *Schriftlicher Analyseauftrag: Zentrale Leistungserwartungen bei der Analyse von Sachtexten und literarischen Texten*

Die Leistungserwartungen orientieren sich an den schwerpunktmäßig gesetzten Aspekten, die in der Aufgabenstellung genannt werden oder sich bei einem allgemeinen Analyseauftrag aus der spezifischen Textvorlage ergeben. In der Aufgabe vorgegebene Untersuchungsaspekte stellen im Sinne des Erwartungshorizontes obligatorische Schwerpunktsetzungen dar, erlauben jedoch nicht den Verzicht auf nicht ausdrücklich genannte elementare Analyseleistungen (vgl. RL, S. 73).

Die aufgrund der Aufgabenstellung erwarteten Analyseleistungen sind unterschiedlichen Verstehensebenen zuzuordnen. Die Analyse von Sachtexten oder literarischen Texten setzt sowohl ein lokales Verständnis (Wort- und Satzebene) als auch ein globales Verständnis des inhaltlichen Gesamtzusammenhangs des Textes (Textebene) voraus. Weitergehende Analyseleistungen bauen darauf auf.

Eine grundlegende Analyseleistung stellt die Benennung und Erläuterung einzelner semantischer, syntaktischer oder rhetorischer Textphänomene dar (lokale Kohärenz). Welche Textelemente für die Analyse wesentlich sind, hängt von der Fokussierung durch die Aufgabenstellung oder die sich aus der Textvorlage ergebenden Schwerpunkte ab. Vorgegebene Untersuchungsaspekte in Aufgabenstellungen dienen dabei als orientierender Rahmen, der ein vertieftes und differenziertes Textverständnis und Textbewertungen ermöglichen soll.

Aufbauend auf die Untersuchung einzelner Textphänomene erfordert eine textadäquate Analyse, den Sinnzusammenhang des Gesamttextes zu erfassen und darzustellen, also ein Textweltmodell zu entwickeln (globale Kohärenz). Die Konstruktion eines Textweltmodells ist mehr als eine bloße Wiedergabe oder Paraphrase des Textinhalts. Die von den Schülerinnen und Schülern erwartete Sicherung des inhaltlichen Gesamtzusammenhangs erfordert vielmehr, die heuristisch zentralen Textverstehenselemente unabhängig von der Abfolge im Text miteinander in Beziehung zu setzen, daraus ein vielschichtiges Gesamtverständnis der Textvorlage zu etablieren und dieses sprachlich eigenständig darzustellen. Diese aktive Sinnkonstruktion ist bei literarischen Texten wie Sachtexten notwendig und wird als komplexe Leistung des Lesers/der Leserin durch die Erwartungshorizonte entsprechend honoriert.

Die Analyse einzelner Textphänomene und die Entwicklung eines Textweltmodells stehen im Verstehensprozess in wechselseitiger Abhängigkeit, die etwa in der Konkretisierung generalisierender Aussagen an Texterscheinungen und in der Untersuchung der Funktion einzelner Textphänomene für das Textganze wirksam wird. Bei literarischen Texten, aber auch bei Sachtexten ist analytisch der Spielraum zu berücksichtigen, der dem Leser / der Leserin bei der Bedeutungskonstitution eingeräumt wird.

Erst die genaue Erfassung des Sinnzusammenhangs des Textganzen erlaubt weitergehende und komplexere Interpretations- und Reflexionsleistungen - etwa die Auseinandersetzung mit der Frage nach Auswirkungen von Gattungsmerkmalen oder Textsorten auf das Textverstehen, die Untersuchung der Gesamtkomposition von Texten (etwa Darstellungsstrategien bei Sachtexten) oder die Beurteilung von Wirkungsmöglichkeiten eines Textes.

In zentral gestellten Abituraufgaben erfordert die Analyseleistung stets eine Kontextuierung des vorliegenden Textes, oft explizit durch den zweiten Teil der Aufgabe. Die Schülerinnen und Schüler müssen erschließbare situative Bezüge des Textes und relevante Kontexte erkennen, darstellen und an die Analyseergebnisse anbinden, indem sie für die Textvorlage bedeutsame Kontextkonstanten ausmachen und die Textvorlage in ihrer spezifischen Gestaltung damit in Beziehung setzen. Die relevanten Kontexte hängen von der Aufgabenstellung und vom Text ab. Sie können übergreifende problem-, geistes-, kultur-, gattungs- oder literaturgeschichtliche Zusammenhänge betreffen, aber auch

autorencharakteristische, biografische oder politisch-soziale Bedingungen ins Zentrum rücken.

Schülerinnen und Schüler weisen vertiefte Analysefähigkeiten nach, wenn sie die Teilergebnisse ihrer Analyse in eine vernetzte Zusammenschau zu integrieren verstehen und aus dem Zusammenspiel etwa von Struktur und Wirkungsmöglichkeiten eines Textes vor dem Hintergrund historischer und aktueller Verstehenshorizonte reflektierte Schlussfolgerungen ziehen.

Hinweise zum zweiten Aufgabenteil der Aufgabentypen I und II

Der zweite Aufgabenteil kann einen weiterführenden (evtl. produktionsorientierten) Schreibauftrag enthalten (Aufgabentypen IA, IIA, IIB) oder einen Vergleich der Textvorlage aus Teil I mit einem weiteren Text erfordern (Aufgabentypen IB, IC, IIC).

Die Verbindung beider Aufgabenteile erfordert eine aufgabenbezogene Überleitung, die die Lösung zu Aufgabenteil I mit der nun folgenden Bearbeitung des zweiten Aufgabenteils verknüpft. In der Darstellung im zweiten Teil sind Schwerpunkte auf die in der Aufgabenstellung genannten Aspekte zu legen. Bei Textvergleichen können sich die leitenden Gesichtspunkte auch aus der Analyse der vorgegebenen Texte ergeben. Unterschiedliche Textsorten erfordern dabei eine Berücksichtigung der Differenzen, die sich aus verschiedenen Genres ergeben.

Die Schülerinnen und Schüler müssen in ihrer Analyse im zweiten Teil alle in der Aufgabe genannten Texte begründend einbeziehen und ggf. weitere aus dem Unterricht bekannte Texte für ihre Darstellung nutzen.

Ist im zweiten Teil zunächst eine Wiedergabe eines aus dem Unterricht bekannten Zusammenhanges gefordert, so wird eine differenzierte und fokussierte Darstellung erwartet, die dann mit den Analyseergebnissen aus dem ersten Teil verbunden werden kann.

Wird im zweiten Teil eine weitere Textvorlage einbezogen, so bedingt dies zunächst eine eigenständige und von den Ergebnissen aus Teil 1 unabhängige Analyseleistung, die erst in einem weiteren Schritt auf Teil 1 zu beziehen ist. Dabei handelt es sich in der Regel um eine Analyseleistung, die auf zentrale Aspekte fokussiert ist bzw. auf Aspekte, die für den Vergleich der Texte relevant ist.

Auch am Ende des zweiten Aufgabenteils sind reflektierte Schlussfolgerungen im Sinne einer vernetzten Zusammenschau zu ziehen.

Weiterführende, produktionsorientierte Schreibaufträge sind - den Lehrplanvorgaben folgend - immer an den vorausgehenden analytischen Auftrag gebunden. Für die Beurteilungskriterien gelten die Hinweise in den RL (S. 80-81). Bei der Umsetzung des produktiven Schreibauftrags werden analytisch-konstruktive und intuitiv-kreative Momente miteinander verknüpft. Die Schülerinnen und Schüler müssen Vorgaben der Textvorlage bei der eigenen Gestaltung berücksichtigen und ihre Lösung unter Beachtung literarischer Muster, poetischer Repertoires oder textsorten-spezifischer Anforderungen selbstständig entwickeln. Neben der eigentlichen Textproduktion wird in der Regel gefordert, die eigene Textgestaltung zu erläutern und zu begründen.

Aufgabenart III: Argumentative Entfaltung eines fachspezifischen Sachverhalts bzw. Problems oder eines Problems, dessen fachlicher Hintergrund aus dem Unterricht bekannt ist, im Anschluss an eine Textvorlage

(1) *Beschreibung und Begründung der Aufgabenart, Kriterien der Textauswahl sowie Leistungsanforderungen, Aufgabenstellung und Aufgabenformen* vgl. RL, S. 81-83.

Aufgabenart III basiert auf analytischen und argumentativen Operationen, wobei der argumentativen Entfaltung des Sachverhalts bzw. des Problems das größere Gewicht zukommt.

(2) *Grundlegende Leistungserwartungen des Analyseauftrages*

Der textanalytische Teil der Aufgabe (in der Regel Aufgabenteil I) umfasst insbesondere die Beschreibung und Erklärung des Argumentationsansatzes und der Argumentationsstruktur. Im Zentrum der Analyse steht eine komprimierte und strukturierte Zusammenfassung der im Text behandelten Thematik, der vertretenen Positionen, des gedanklichen Grundrisses des Textes und der Struktur der argumentativen Herleitung von Textpositionen. Einzelne semantische, syntaktische, argumentative oder rhetorische Textphänomene müssen aufgabenfokussiert einbezogen werden. Wenn es in der Aufgabenstellung gefordert ist oder für die Bewältigung der Aufgabe funktional ist, erfolgt auch hier eine Einordnung des Textes und der vertretenen Positionen in übergeordnete Kontexte.

Weitreichende Analysefähigkeiten weisen die Schülerinnen und Schüler nach, wenn sie die Teilergebnisse ihrer Analyse abschließend zu einer vernetzten Zusammenschau nutzen, die etwa aus dem Zusammenspiel von Struktur und Wirkungsmöglichkeit des Textes vor dem Hintergrund historischer und/oder aktueller Verstehenshorizonte reflektierte Schlussfolgerungen zieht.

(3) *Hinweise zur argumentativen Entfaltung eines fachspezifischen Sachverhaltes bzw. Problems (i.d.R. 2. Aufgabenteil)*

Der zweite Aufgabenteil erfordert zunächst eine aufgabenbezogene Überleitung, die eine Verbindung zwischen der Lösung zu Aufgabenteil I und der nun folgenden Bearbeitung des zweiten Aufgabenteils herstellt. Der deutlich umfangreichere argumentierende bzw. erörternde Teil der Aufgabe erfordert die begründete kritische Auseinandersetzung mit zentralen Thesen, Argumenten und Prämissen des Ausgangstextes bzw. die Prüfung der Anwendbarkeit solcher Textaussagen auf eine aus dem Unterricht bekannte Textvorlage oder ein aus dem Unterricht bekanntes Problem.

Die argumentative Entfaltung des fachspezifischen Sachverhaltes oder Problems setzt damit ein, den Sachverhalt oder das Problem präzise zu erfassen und die strittige Frage zu benennen. Die zentrale Argumentationsleistung besteht anschließend darin, vor dem Hintergrund aus dem Unterricht bekannter Wissenszusammenhänge in einer Prüfung der im Text entwickelten Positionen Argumente für eine Zustimmung oder Ablehnung abzuwägen und auf diese Weise zu einer sachgerecht begründeten (vollständigen oder eingeschränkten) Zustimmung bzw. Ablehnung der im Text entwickelten Positionen zu kommen. Hierbei sind ggf. weitere aus dem Unterricht bekannte Texte oder Problemzusammenhänge einzubeziehen.

Auf dieser Basis können reflektierte Schlussfolgerungen gezogen werden, die etwa die eigene Positionierung vor einem spezifischen Verstehenshintergrund beleuchten.

Darstellungsleistung

Im Fach Deutsch ist neben der Verstehensleistung die Darstellungsleistung wesentlicher Gegenstand der Bewertung. Die Kriterien für die Bewertung der Darstellungsleistung sind aufgabentypunabhängig und können den aktuellen Abituraufgaben entnommen werden.